

Inhalt

1	Einleitung	9
2	Selbstbestimmung und Bildung: Normative Eingrenzungen und bildungstheoretische Fundierungen	15
2.1	Vorbemerkung: Die Dauerkrise der Bildung und die Funktion der Bildungstheorie	19
2.2	Selbstbestimmung und die Idee der Aufklärung	24
2.3	Die Beziehung zwischen Subjekt und Welt als theoretischer Ort von Bildung	33
2.4	Aneignung und Selbstbestimmung: Zum Prozess der Bildung	42
2.4.1	Theoretische Eingrenzungen: Aneignung und die Erfahrung des Fremden	44
2.4.2	Vom Datum der Welt zur Bildung des Subjekts: Die informationstechnische Struktur von Aneignungsprozessen	46
2.4.3	Aneignung und die Unterscheidung zwischen Lernen und Bildung	49
2.5	Erstes Zwischenfazit: Bildungstheoretische Grundbedingungen von Selbstbestimmung	55
3	Zeit im Kontext von Bildung	59
3.1	Zeit und Bildung: Eingrenzungen des Forschungsfeldes und Positionierung	63
3.2	Zeit und die Beziehung zwischen Subjekt und Welt	72
3.3	Zweites Zwischenfazit: Eckpunkte einer bildungstheoretisch anschlussfähigen Charakterisierung von Zeit	75
4	Phänomenbereiche subjektiver Zeitlichkeit	79
4.1	Zeit und Zeitbewusstsein: Philosophische Perspektiven auf Zeit	80
4.1.1	Zeit als reine Form der Anschauung (nach I. Kant)	82
4.1.2	Phänomenologie des inneren Zeitbewusstseins (nach E. Husserl)	87
4.1.3	Zeitbewusstsein und qualitatives Erleben (nach H. Bergson)	91

4.1.4	Geschichtlichkeit und Subjektivität (nach M. Heidegger).....	97
4.2	Zeit und Sozialität: Soziologische Perspektiven auf Zeit.....	103
4.2.1	Zeit als lebensweltliches Strukturelement (nach A. Schütz und Th. Luckmann)	103
4.2.2	Soziale Zeit und Eigenzeit (nach N. Elias)	109
4.3	Drittes Zwischenfazit und Ausblick: Eckpunkte einer zeittheoretischen Grundlegung der Subjekt-Welt-Beziehung und ihre Implikationen für das Ideal der Selbstbestimmung	116
5	Komplexität und das Technisch-Mediale	123
5.1	Komplexität: Systemtheoretische Prämissen und bildungstheoretische Eingrenzungen	128
5.1.1	Grundannahmen aus Luhmanns Theorie sozialer Systeme	130
5.1.2	Beobachten als Differenz zwischen Unterscheiden und Bezeichnen	134
5.1.3	Sinn als Medium der Möglichkeiten	138
5.1.4	Die (bildungs-)theoretische Grundstruktur von Komplexität	143
5.2	Komplexität und die technisch-mediale Prägung der Beziehung zwischen Subjekt und Welt	147
5.2.1	Zur Sachdimension von Komplexität im Technisch-Medialen: Das emanzipatorische Zusammenspiel von Technik und technischer Praxis (<i>téchne</i>)	156
5.2.2	Zur Sozialdimension von Komplexität im Technisch-Medialen: Von der Oralisierung zur Digitalisierung – Kommunikationsmedien und ihr Überschussinn	164
5.2.3	Zur Zeitdimension von Komplexität im Technisch-Medialen: Das Verhältnis zwischen Kontingenz und Selbstbestimmung	172
5.3	Viertes Zwischenfazit: Systemtheoretische Grundlegung des Komplexitäts- begriffs und seine Bedeutung für Bildungstheorie und Medienpädagogik	177
6	Zur Gesellschaftsdiagnose der Beschleunigung	183
6.1	Vorüberlegung: Steigerung als Strukturlogik der Moderne	185
6.2	Das analytische Grundgerüst der Beschleunigungstheorie Rosas: Von der technischen Beschleunigung zur Beschleunigung des individuellen Lebenstempos und zurück	190
6.3	Beschleunigung in bildungstheoretischer Perspektive	198
6.4	Fünftes Zwischenfazit und Diskussion: (Temporale) Entfremdung und die Frage nach Selbstbestimmung	208

7	Schlussbetrachtungen	217
7.1	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen: Die Verzeitlichung der Bildung	217
7.2	Diskussion: Die Verzeitlichung der Bildung und ihre Implikationen im Horizont von Bildungstheorie und Medienpädagogik	225
7.3	Ausblick: Ende des Subjekts oder Frage nach dem guten Leben?	232
	Nachwort	237
	Bibliografie	239

